

# Elbeblatt und Anzeiger.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Gerichtsämter Riesa und Strehla, sowie des Stadtraths zu Riesa und Stadtgemeinderaths zu Strehla.

Druck und Verlag von G. Pönsong in Riesa. Verantwortlicher Redacteur: E. Mader in Riesa.

Nr. 61.

Dienstag, den 29. Mai

1877.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Post-Anstalten, die Expeditionen in Riesa und Strehla, sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Vertriebe eine weite Verbreitung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 10 Uhr. — Insertionsbeträge von unbekanntem auswärtigen Auftraggebern werden, wenn dieselben nicht in Postmarken beilegen, per Postzuschuß erhoben.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 20 des Gesetzes vom 14. September 1868 wird nachstehends unter  $\odot$  die heute durch Losziehung festgestellte Spruchliste der Haupt- und Hülfsgezwornen für die 2. diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Geschworenengerichts bekannt gemacht.

Leipzig, am 17. Mai 1877. Das Directorium des Königl. Bezirksgerichts daselbst.

J. St.: Dr. Linde.

Pr.

### Spruchliste für die zweite Sitzungsperiode des Geschworenengerichts Leipzig im Jahre 1877.

Nr. der Spruchliste	Nr. der Hauptgezwornen	Nr. der Hülfsgezwornen	
1	55 Mitscherlich, Carl Theodor, Kaufmann in Leipzig.	23	19 Drugulin, W. E., Buchhändler und Buchdruckereibesitzer in Leipzig.
2	22 Edelmann, Carl Otto Alexander, Buchhändler und Buchdruckereibesitzer in Leipzig.	24	200 Lorenz, Gottlieb Ferdinand, Rittergutsbesitzer auf Keuern.
3	215 Schuetzger, Eduard, Rittergutsbesitzer in Mächern.	25	156 Winkler, Gustav, Gutsbesitzer in Bockwitz.
4	90 Gräbner, Max, Kaufmann in Meuditz.	26	63 Köhling, Carl Otto, Kaufmann in Leipzig.
5	130 Weiske, Friedrich Hermann, Dampfmühlenbesitzer in Kaufzig.	27	191 Franz, Carl August, Cigarrenfabrikant in Döbeln.
6	219 Schöne, Johann Friedrich, Gutsbesitzer in Kühren.	28	196 Großfuß, Johannes, Fabrikant in Döbeln.
7	185 Jbscher, Wilhelm, Postmeister in Pegau.	29	92 Eisenreich, Carl, Dampfmühlenbesitzer in Neuschönfeld.
8	142 Kittel, Ernst Johann, Schmitt Händler und Stadtverordneter in Frohburg.	30	188 Naumann, Moritz, Schneidermeister und Stadtverordneter in Köhren.
9	54 Meißner, Julius Friedrich, Kaufmann in Leipzig.	<b>II. Hülfsgezwornen.</b>	
10	53 Liebeskind, Felix August Matthäus, Buchhändler in Leipzig.	1	15 Knorr, Louis Armand, Hausbesitzer und Privatmann in Leipzig.
11	218 Möbius, Carl, Gutsbesitzer in Koitzsch.	2	3 Böckelmann, P. Gustav, Kaufmann in Leipzig.
12	147 von Göttschen, Friedrich, Rittergutsbesitzer auf Kaufzig.	3	24 Schirmer, Franz August Eduard, Hausbesitzer und Maurermeister in Leipzig.
13	73 Sand, Hermann, Kaufmann und Fabrikant in Leipzig.	4	4 Bethmann, Carl Otto, Procurist bei F. Lahn's Wittwe in Leipzig.
14	173 Schenkel, Gustav, Rittergutsbesitzer in Döhlen.	5	25 Schütz, Franz Robert, Kürschnermeister in Leipzig.
15	223 Ulrich, Julius Hermann, Buchdrucker und Stadtverordneter in Leisnig.	6	11 Halle, Franz Ferdinand, Buchbindermeister in Leipzig.
16	103 Pätzig, Johann Friedrich Traugott, Zimmermeister in Lindenau.	7	10 Brunert, Christian Friedrich, Kaufmann in Leipzig.
17	232 Prieme, Gregor, Mühlenbesitzer in Lautendorf.	8	5 Beulshausen, Friedrich August Ludwig, Schlossermeister in Leipzig.
18	31 Hallberg, Eduard Hermann, Hausbesitzer und Kaufmann in Leipzig.	9	9 Fiedler, Carl Anton, Hausbesitzer und Schlossermeister in Leipzig.
19	24 Fries, Hermann, Hausbesitzer und Buchhändler in Leipzig.	10	20 Rusppler, E. Conrad, Kaufmann in Leipzig.
20	138 Heyl, Emil, Pianofortefabrikant in Borna.	11	21 Dr. jur. Schill, Otto, Advocat in Leipzig.
21	17 Cyriacus, Max, Buchhändler in Leipzig.	12	7 Eichrodt, Rudolph, Kaufmann in Leipzig.
22	233 Ridelhain, Ernst Bernhard, Biegeleibesitzer in Strehla.		

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung der Königl. Kreis- und Amtshauptmannschaft zu Leipzig vom 9. dieses Monats — Nr. 20 des Sächsischen Wochenblattes — werden die Herren Bürgermeister, sowie Gemeindevorstände beziehentlich Gutsbesitzer im Bezirk der unterzeichneten Amtshauptmannschaft hierdurch aufgefordert, durch gelegentliche Revisionen bei den Kaufleuten und Gewerbetreibenden festzustellen, ob den früher noch vielfach vorgekommenen Mängeln und Unrichtigkeiten der Waage und Gewichte abgeholfen und insbesondere die Anwendung des früheren Gewichts nunmehr gänzlich abgestellt ist.

Ueber den Erfolg ist bis spätestens den 1. November dieses Jahres Anzeige anher zu erstatten.

Dschag, am 18. Mai 1877.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

v. Meyß.

### Bekanntmachung.

Nach Anzeige des Herrn Wasserbau-Inspector Weber in Dresden macht sich wegen planmäßiger Vollendung der Baggerungsarbeiten zu Herstellung des neuen Fahrwassers bei dem im Gange befindlichen Elbstromcorrectionsbaue unterhalb der **Sauernitzer Insel** vom 26. dieses Monats ab die zeitweise Sperrung der Schifffahrt nöthig, dergestalt, daß die letztere in der Regel nur während der Stunden früh-vor 6 Uhr, Mittags von 12—2 Uhr und Abends nach 6 Uhr die betreffende Stromstrecke passieren darf.

Es wird dies mit dem Bemerken zur Kenntniß des Schifffahrt treibenden Publikums gebracht, daß in der Nähe des sogenannten **Lännigthauses** ein **Anlageposten** aufgestellt sein wird, dessen Weisungen Seiten der Schiffer bei Vermeidung von 15 bis 50 Mark Strafe unweigerlich nachzukommen ist, sowie, daß diejenigen thalshahrenden Fahrzeuge, welche warten müssen, bei der **Wildberger Fähre** zu stellen haben.

Meißen, am 25. Mai 1877.

Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

J. B.: Meyer.

Wblg.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 24. Mai. Unsere Königl. Majestäten sind durch die nicht unbedenkliche Erkrankung des Vaters Ihrer Majestät der Königin, des zu Besuch auf der Villa in Strehla weilenden Prinzen Gustav v. Wassa, leider genöthigt worden, die für Ende Mai in Aussicht genommene Reise nach dem Bode Ragoz vor der Hand aufzugeben. Selbst im Fall der baldigst zu wünschenden Wiedergenesung des hohen Patienten würde Ihre Majestät die Königin bei demselben verbleiben.

Berlin, 25. Mai. Vor seiner Abreise aus den Reichslanden hat der Kaiser von den dort garnisoirten Truppen in einem Tagesbefehl Abschied genommen, in welchem es heißt: „Ich habe während meiner Anwesenheit in dem Bezirke des 15. Armeecorps überall so hervortretende Resultate fleißiger Arbeit und eine so vorzüglich gute Ausbildung und Haltung der Truppen gefunden, daß es Mir zu lebhaften Befriedigung gereicht, dies dem Generalcommando hierdurch anzusprechen.“ Nachdem der Kaiser das Generalcommando damit beauftragt, sämmtlichen Officieren,

Beamten und Mannschaften von seiner Zufriedenheit Kenntniß zu geben, schließt er den Befehl mit den Worten: „Ich scheid von dem 15. Armeecorps mit dem Gefühle, daß hier Alles auf gutem Wege ist, daß die Truppen aus den verschiedenen deutschen Ländern hier zu einem einheitlichen Ganzen verschmolzen sind, und daß dieselben ihrer ehrenvollen Aufgabe, die Wache an den Grenzmarken unseres deutschen Vaterlandes zu halten und der Bewahrung des Bild deutscher Kraft und deutscher Disciplin zu geben, vollständig entsprechen.“



— In letzter Zeit sind verschiedene unbestimmte Andeutungen in die Oeffentlichkeit gedrungen von Aeußerungen, die unser Feldmarschall Molke bezüglich über den voraussichtlichen Verlauf des russisch-türkischen Krieges in einem diplomatischen Birtel gemacht hat. Das „Berl. Tzbl.“ ist in der Lage, eine präcise Mittheilung über das interessante Urtheil, welches Graf Molke gefaßt hat, machen zu können. Graf Molke befand sich auf einer diplomatischen Soiree, als ihn ein bekannter Staatsmann ziemlich resolut zum Sprechen bewog, indem er direct fragte:

„Herr Feldmarschall, es giebt Leute, welche an ein rasches Ende des Krieges glauben, welche sich einbilden, daß Rußland ein glückliches „Sadowa“ erringen wird, sobald seine Truppen nur die Donau überschritten haben. Was halten Sie von dieser Ansicht?“

„Es ist nicht die meinige,“ antwortete Molke, „Sie wissen besser als ich, was die Diplomatie kann und will, aber vom strategischen Gesichtspunkte beurtheilt, bin ich jetzt, wie schon immer, der Meinung, daß wir uns vor einem Kriege befinden, der eben so lange als langsam sich abwickeln wird. Es wird sehr viel Zeit vergehen, bevor die Russen trotz all des Guten, was man von ihrer Armee wie von einzelnen ihrer Führer zu sagen weiß, die Türken besiegt haben. Allerdings präsentirt sich diesmal die Campagne für Rußland günstiger als im Jahre 1828, aber Rußland wird sehr viel Glück, sehr viel Geschick, sehr viel Geduld und sehr viel Geld brauchen, um über seine Feinde zu triumphiren. Ich habe keine Illusionen, und diejenigen, welche an einen schnellen Vormarsch auf Constantinopel glauben, werden sich wohl schließlich dazu verstehen müssen, ihren Hoffnungen Flügel anzulegen. Auch bin ich überzeugt, daß man im russischen Hauptquartier gleichfalls davon überzeugt ist, welche Schwierigkeiten und Hindernisse zu bewältigen sind und wie langsam dieselben bewältigt werden können, ehe ein entscheidender Sieg fällt.“

— Der deutsche Landwirtschaftsrath hat jetzt eine sehr dankenswerthe Anregung in die Hand genommen. In einer Denkschrift an das Reichskanzleramt beantragt er, Fälschung und Betrug in Bezug auf Lebensmittel, Weine, Biere etc., mittelst strenger Anwendung der Bestimmungen des Strafgesetzes zu bekämpfen und darauf zu achten, daß bei einer Revision des Strafgesetzes die betreffenden Bestimmungen eine angemessene Verschärfung erfahren.

— Nach einem Berichte, welcher der „N. A. Z.“ aus Mex. zugeht, sind zwei Officiere von der dortigen Besatzung, welche am zweiten Pfingstfeiertage in Civil nach dem benachbarten Nancy gereist waren, in dieser Stadt, nachdem sie als deutsche Officiere erkannt worden, von französischen Soldaten arg mißhandelt worden.

— Die schwer die Ungunst der Zeitverhältnisse auf unserm geschäftlichen, industriellen und socialen Leben lastet, dürften am Besten die Nachweisungen über die Einnahmen des deutschen Reiches an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern illustriren. Die Summe der hieraus erzielten Einnahmen stellt sich im April auf 11,635,009 M., d. i. 8,791,240 M. weniger als im April des Vorjahres. Die Zölle sind um über 2 Millionen Mark zurückgegangen, die Rübenzuckersteuer hat einen Ausfall von gleichfalls über 2 Millionen Mark erlitten und die Branntweinsteuer einen solchen von fast 4,33 Millionen Mark, selbst die Salzsteuer erfuhr eine Mindereinnahme von 190,755 M. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. April d. J. verminderten sich die Einnahmen auf rund 21 1/2 Mill. Mark. Diese Ausfälle sind natürlich wieder auf andere Weise zu decken. Greift man zu den Matricularbeiträgen, so ist das gleichbedeutend mit einer Erhöhung der Steuern; die Wechselwirkung davon wird natürlich wiederum eine weitere Verringerung der indirecten Steuern sein, denn um die erhöhten Steuern zu erschwingen, sind weitere Einschränkungen im gesellschaftlichen Leben vorzunehmen. Wohin uns die gegenwärtigen Zustände noch führen werden, ist nicht abzusehen, zumal nun auch noch der zwischen Rußland und der Türkei entbrannte Krieg bereits seine Schatten vorauswirft.

— Herr Krupp in Essen hat vor Kurzem das Gesuch an den Generalpostmeister Stephan gerichtet, er möge ihm einen höheren Postbeamten empfehlen, der geneigt sei, den Reichsdienst zu quittiren, um auf dem Krupp'schen Etablissement die Leitung des gesammten Rechnungswesens zu übernehmen. Die Bedingungen waren recht günstig, nämlich 12 bis 15,000 Mark jährliches Gehalt und außerdem Sicherstellung eines Capitals, als Eigenthum, welches der von dem Beamten bisher im Reichsdienste erzielten Pension capitalisirt gleichkommt. In dieser Stellung wurde von der Postbehörde Herr Postrath Gubel in Darmstadt vorgezogen, der denn auch sein neues Amt, welches er

nach seinem Wunsche vorläufig auf eine mehrwöchentliche Probezeit überträgt, nach deren Ablauf er sich seine freien Entschlüsse vorbehalten kann, schon angetreten haben wird.

Augsburg. Fünfzig Jahre hindurch Redacteur desselben Blattes zu sein, dessen können sich in allen deutschen Landen wohl kaum zwei Personen rühmen. Aber Einer kann es, und das ist Georg Huber, der Redacteur der „Allgemeinen Zeitung“ in Augsburg, der am 15. Mai den fünfzigjährigen Jahrestag seines Eintritts in die Redaction feierte. Der Tag wurde innerhalb der Redaction festlich begangen, aber am Abend des ersten Pfingstfesttages fand eine Art öffentlicher Feierlichkeit statt, bei welcher der Chef des Hauses v. Cotta — dieses Haus ist bekanntlich Eigenthümerin der „Allg. Ztg.“ — die ersten Glückwünsche an den Jubilar richtete. Es ist dies übrigens der dritte Chef des berühmten Buchhändlerhauses, unter welchem Herr Huber seine Stellung eingenommen hat.

— Zu Färth tagte vom 22. bis 24. Mai die 22. allgemeine deutsche Lehrerversammlung, zu der sich nahezu 700 Theilnehmer aus allen Theilen Deutschlands eingefunden haben. Am 22. d. hat die 1. Hauptversammlung stattgefunden, in welcher Schulrath Hoffmann aus Hamburg zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde. Das erste besprochene Thema war: „Die Anforderungen der Gegenwart an die Fachausseher der Volksschule.“ Dabei äußerte Herr Kleinert aus Leipzig das Folgende: „In Sachsen besteht die gewöhnliche Fachausseher seit nunmehr 3 Jahren und ich fühle mich geradezu verpflichtet, gegenüber früheren Gerüchten an dieser Stelle der Wahrheit gemäß zu constatiren, daß seitdem das sächsische Schulwesen nicht nur im Innern, sondern auch im Aeußern einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen hat und demzufolge auch die Lehrer Sachsens mit genannter Aufsicht völlig zufrieden sind.“

Riffingen, 25. Mai. Der Fürst Bismarck ist nebst Gemahlin, Tochter und Sohn, dem Grafen Herbert, heute früh 7 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen und am Bahnhofe von einer großen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt worden. Sein Absteigequartier hat der Reichskanzler in der oberen Saline genommen.

Wien, 25. Mai. Die hiesige Waffenfabrik (Actiengesellschaft) schloß mit der griechischen Regierung ein Lieferungsgeßchäft über 36,000 Gewehre ab, welche binnen zwei Monaten zu liefern sind.

Paris, 25. Mai. Mac Mahon besuchte heute Nachmittag mit dem Arbeitsminister den Ausstellungspalast und wurde dort vom Generalcommissar Krantz, dem Polizeipräsidenten und dem Seinepräfecten empfangen. Mac Mahon äußerte, der Besuch sei durch die Gerüchte von angeblicher Vertagung der Ausstellung veranlaßt. Er lege Gewicht darauf zu erklären, daß die Ausstellung statfinde und am 1. Mai 1878 eröffnet werde.

— In Seraing bei Lüttich (Belgien) ist unter den Kohlenrubenarbeitern ein Strike ausgebrochen, der einen sehr beunruhigenden Charakter angenommen hat, so daß die Sendung von stärkeren Militärbattheilungen für nothwendig erachtet wurde. Die von den Ruheführern gesperrten Straßen mußten durch Reiter geräumt werden, wobei mehrere Verwundungen vorlomen. Die Zahl der streikenden Arbeiter beträgt 7000.

Athen, 24. Mai. Die Regierung bereitet eine Anleihe von 60 Millionen Drachmen vor. Den Staatsbeamten werden 35 Procent von ihrem Gehalte zu Kriegszwecken abgezogen. Der König hat die Hälfte der Civilliste zum Antauf von Waffen zur Verfügung gestellt.

Tiflis, 25. Mai. In Suram (Georgien) haben große Excesse gegen die Juden stattgefunden, bei welchen 60 Judenhäuser und die Synagoge zerstört wurden.

Constantinopel, 24. Mai. Viele Tausend Mohamedaner und Sostas zogen heute (Donnerstag) vor den Palast des Sultans und verlangten drohend Absetzung des Ministeriums sowie Rückberufung Midhat Paschas. Der Sultan schickte auf sein am asiatischen Ufer des Bosphorus entlegenes Schloß. Die mit scharfen Klängen einschreitende Garnison verwundete Viele unter den Demonstranten. Der Belagerungszustand, den ein besonderes Geßch schon seit einiger Zeit für statthalt erklart hatte, wurde sofort über die Hauptstadt verhängt. Die Entwaffnung aller Türken wird dadurch angeordnet. Bei Ausführung dieses Befehls beßürchtet man jedoch großes Blutergießen, da Viele nicht gesonnen sind, sich gütwillig ihrer Waffen zu entäußern. Die Christen schickten meist aus der Stadt. Die Europäer suchten auf den Schiffen fremder Nationalitäten Zuflucht. Es herrscht allgemeine Panik.

— Der Bericht der „Pol. Corr.“ über die Vor-

gänge lautet: Am 24. ist unter dem Einbruche der officialen Depesche, welche den Verlust von Ardahan meldet, der Sturm losgebrochen. Die Stadt hatte schon in den Morgenstunden ein sehr bewegtes Aussehen, welches nichts Gutes ahnen ließ. Ueberall bildeten sich Gruppen, ebenso in Stambul wie in Galata, welche lebhaft discutirten. Man wußte, daß die Sostas etwas im Schilde führten. Gegen Mittag zogen einige Tausend Sostas gefolgt von großen Volksmassen vor die Abgeordnetenkammer und begehrten stürmisch Einlaß. Als der Präsident sich auf die Straße begab, um ihnen das Unstatthafte ihres Begehrens begreiflich zu machen, wuchs der Tumult, welchem schließlich ein Ende gemacht wurde, indem man übereinkam, eine Deputation der Sostas in den Berathungssaal eintreten zu lassen, um ihre Wünsche kennen zu lernen. Die nun eingetretenen Sostas vom Präsidenten um den Gegenstand ihres Begehrens befragt, verlangten die Absetzung Mahmud Damat Paschas, des Seraskiers Redif Pascha, welchen Persönlichkeiten sie die unmittelbare Schuld an der Katastrophe von Ardahan beimaßen. Außerdem verlangten sie die Ersetzung Mouthtar Paschas und die Heimberufung Midhat Paschas. Nachdem der Präsident zugesagt hatte, unverzüglich den Sultan von dem Vernommenen in Kenntniß zu setzen, beschwichtigte er die Sostas und schloß die Sitzung. In der That begab sich der Präsident sofort zum Großvezier und mit diesem zum Sultan. Das Resultat dieses Schrittes war, wie bereits mitgetheilt, die Verkündigung des Belagerungszustandes und das Verbleiben Mahmud Damat und Redif Paschas auf ihren Posten.

**Vom Kriegsschauplatz.**

Vom europäischen Kriegsschauplatz meldet ein Telegramm des Großfürsten Nikolaus nach Petersburg: In Oteniza setzt sich der Kampf mit den Türken fort, welche das gegenüberliegende Ufer der Donau einnehmen. Unsere Artillerie beschießt die vom Feinde neu aufgeführten Befestigungen bei Tuturkai. Ich fuhr am 23. nach Bukarest, welches anlässlich des Jahrestags der Thronbesteigung des Fürsten Karl ein festliches Ansehen hatte. Volksmassen begrüßten den Fürsten und mich mit Hurrah. 24. Mai. Ich bin soeben aus Bukarest zurückgekehrt. In Folge heftiger Regengüsse in den Bergen sind die Flüsse ausgetreten, in reißende Ströme verwandelt und bedrohen viele Brücken. Der Gesundheitszustand bei der Armee ist gut. Nur wenig Kranke.

Bukarest, 26. Mai. Die Russen sprengten heute Nacht 3 Uhr mit Torpedoschaluppen den größten türkischen Monitor in die Luft.

Wien, 26. Mai. Ueber die Explosion des türkischen Monitor auf dem Donauarm von Matshin wird der „Politischen Correspondenz“ aus Galatz vom heutigen Tage gemeldet: Die russischen Marineofficiere Dubaschoff und Schessakoff adjustirten die rumänische Schaluppe „Mundurila“ mit Torpedos. Als heute früh gegen 3 Uhr der türkische Monitor gegenüber Braila Dampf machte und in den Donauarm von Matshin einfuhr, näherte sich die Schaluppe mit den russischen Officieren dem Monitor. Die Torpedos explodirten darauf mit großer Präcision, der Monitor ging augenblicklich in die Luft. Die russischen Officiere erreichten mit der Schaluppe glücklich das rumänische Ufer.

Bukarest, 26. Mai. Die rumänische Feldarmee soll auf 46,000 Mann gebracht werden. Der Oberbefehl ist dem General Lupu zugebracht, dem ein ehemaliger preussischer Generalstabsofficier als Adlatus zur Seite gestellt werden soll. Es weilen hier übrigens ziemlich viele preussische Officiere a. D., welche ihren Eintritt in die rumänische Armee betreiben.

Die Eroberung Ardahans fängt bereits an, ihre nachtheilige Wirkung geltend zu machen. So meldet die Pol. Corr. aus Constantinopel, daß die Stellung Mouthtar Paschas in Folge des Verlustes von Ardahan erschütteret sei. Inzwischen tauchen bereits allerlei fabelhafte Berichte über den Vorgang selbst auf. Dem Daily Telegraph wird aus Erzerum telegraphirt, daß der russische Angriff am ersten Tage mit glänzender Tapferkeit zurückgeschlagen worden sei; daß aber am zweiten Tage die Russen gegenüber der türkischen Besatzung mit 10,000 Mann eine Streitmacht von 50,000 Mann ins Feuer gebracht hätten, so daß ihr Sieg von Anfang an unzweifelhaft gewesen wäre. Die Türken hätten indeß ihren Rückzug in guter Ordnung und mit geringen Verlusten vollzogen. Ein Theil sei auf der Straße nach Ardahan abmarschirt, habe sich aber unterwegs durch ein russisches Streikercorps hindurchgeschlagen.

— Von der Annahmehheilung, welche von Bagdad aus berichtet wird, dem Reuterschen Bureau



— In Frankreich hat man das Gefühl des allgemeinen Misstrauens, welches seit dem Ministerwechsel vom 16. Mai auf der Regierung der „Republik“ lastet. Der Marschall-Präsident ergreift deshalb in napoleonischer Weise jede Gelegenheit, um sich nach außen und innen verständlich über die eingestrichenen Ziele seiner Politik auszusprechen. So hat Mac Mahon am 26. d. M. die Bestätigung der Ackerbau-Ausstellung in Compiegne zu folgender allgemeinen Aeußerung bei Beantwortung der Ansprache des Maires benutzt: „Ich ergreife die Gelegenheit Allen, und insbesondere denen, welche arbeiten, zu sagen, daß der politische Act, den ich soeben vollzogen habe, lediglich den Zweck hat, meiner Regierung die Stärke zu verleihen, deren sie bedarf, um die Ordnung im Innern und den Frieden nach Außen zu sichern. Sie können fortan auf diese Wohlthaten rechnen. Frankreich wird sich in keine auswärtige Verwickelung einmischen. Aber Constantinopel aus Erzerum gemeldet, daß die Russen ihren linken Flügel nach Süden weiter ausgebehrt hätten; sogar bei Wan, 20 Meilen südlich Bagdad, sollen sich Kosaken gezeigt und bereits zwei Scharmäuel mit irregulären Truppen in der Gegend von Argishe gehabt haben. Feizi Pascha habe bei Abagha ein Lager bezogen, die Russen seien nur wenige Stunden entfernt, es fielen unausgesetzt Scharmäuel zwischen türkischen und russischen Truppen vor. Die Perser hätten in einem Lager bei Selmar an der türkischen Grenze 10,000 Mann Infanterie und 2000 Mann Cavallerie zur Behauptung ihrer Neutralität zusammengezogen.

Bor Kars will es Ernst werden. Am Dienstag begannen die Russen die Forts Tahamaz und Karadagh zu bombardiren. Nach einer Depesche aus Erzerum haben sie am 23. Kars angegriffen. Das Feuer war auf beiden Seiten sehr heftig und dauerte Abends noch fort. Das Resultat des Kampfes ist noch nicht bekannt.

**Vertliches und Provinzielles.**

Riesa, 27. Mai. Die Dampfähre „Riesa“, welche während der Unpassirbarkeit unserer eingestürzten Eibbrücke den Verkehr zwischen den beiderseitigen Ufern vermittelte, ist, wie die „Dr. Nachr.“ erfahren, am 25. d. von der Dresdner Firma Schweiger & Doppler, Schöpferstraße, Lager von Bergwerksproducten, Roheisen, Eisenbahnmaschinen u., in einer öffentlichen Versteigerung erstanden worden.

— Mit der vom 6. bis 10. September d. J. in Döbeln stattfindenden landwirthschaftlichen Landesausstellung wird eine Verlosung von Ausstellungsgegenständen verbunden sein. Es gelangen 60,000 Loose zur Ausgabe und ist der Preis eines Loose auf 1 Mark festgesetzt. Die 1200 Gewinne, darunter drei Hauptgewinne zu 3000, 2000 und 1000 Mark, haben einen Gesamtwert von 40,000 Mark. Loose sind zu beziehen durch den landwirthschaftlichen Creditverein im Königreich Sachsen und dessen Vertrauensmänner, sowie durch die landwirthschaftlichen Vereine.

— Der des Raubmordes an den Ludwig'schen Eheleuten in Jottengrün bringend verdächtige Jäger Weier ist, wie das „Dr. J.“ erfährt, gestern in Plan in Böhmen durch den Gensdarm Barmgärtel festgenommen worden. Weiers Ehefrau ist in Delmitz gestern ebenfalls zur Haft gebracht worden.

**Ueber Fundirung von Wasserbauten.**

III.

Als drittes und neuestes Gründungsmittel für Wasserbauten ist der Caïsson zu bezeichnen.

Dieses neue, zuerst in America angewandte System beruht in erster Linie auf der Undurchdringlichkeit der Körper, d. h. auf dem Grundfasse, daß in demselben Räume zu gleicher Zeit nicht zwei Körper vorhanden sein können. Die beiden Körper, welche hier in Betracht kommen, sind Wasser und Luft. Die Luft läßt sich in einem verschlossenen Räume von dem eindringenden Wasser wohl bis zu einem gewissen Grade zusammenzudrücken, leistet aber dann dem weiteren Vordringen des Wassers Widerstand, so daß ein mit verdichteter Luft angefüllter Raum entsteht, der aber wasserleer oder wasserfrei ist. Auf diesem Princip, auf dem z. B. die Taucherglocke beruht, beruht auch die moderne Pfeilergründung mittelst comprimierter Luft.

Der aus Eisen hergestellte inwendig hohle, oben verschlossene und unten offene Caïsson (Kiste, Kasten) wird, bevor er in das Flußbett versenkt wird, mit Blei angedrückt, um ihm dadurch die erforderliche Tragfähigkeit zu verleihen; er hat deshalb zu seinem unteren Längende einen nach innen übergreifenden horizontalen Rand, auf welchem das Gewicht ruht.

wird. Das Versenken des so präparirten Caïssons erfordert immerhin einen ziemlichen Aufwand an Kraft und Zeit. Steht der Caïsson auf dem Grunde auf, so muß er noch etwas über den Wasserspiegel des Flusses hervorragen. Auf die Decke des Caïssons werden nun Rohre luftdicht angeschraubt, welche sich oben zu einem Apparat mit verschiedenen Eingängen erweitern, die alle mit nach innen schlagenden Thüren luftdicht verschlossen werden. Durch eine neben dem zu gründenden Pfeiler stehende, durch Dampfkraft getriebene Compressionspumpe wird fortwährend durch einen Gummischlauch Luft in den Apparat gepumpt. Diese comprimirt Luft verdrängt das Wasser aus dem Caïsson und entweicht an den Seiten in Flasen. Gleichzeitig mit dem Ausgraben des Bodens untern im Caïsson kann auch die Aufmauerung des Pfeilers oben auf demselben beginnen. Da nun der Caïsson, je mehr Grund und Boden unten entfernt wird, und je mehr er durch das Mauerwerk oben belastet wird, immer tiefer sinkt, so hat man das interessante Schauspiel, daß der Pfeiler trotz unausgesetzter Arbeit der Maurer doch nicht höher wird — er wächst eben nach unten.

Die Einsteigekammer für die Arbeiter muß einen Vorraum (eine Vorkammer) besitzen, damit der im Innern des Apparates herrschende Druck sich nicht ohne Weiteres nach außen mittheilen kann. Wegen dieses inneren Druckes, der  $\frac{1}{10}$  höher ist als der äußere Luftdruck, würde auch die nach innen schlagende Thür nicht ohne Weiteres zu öffnen sein. Man öffnet daher beim Einsteigen die Thür der Vorkammer für sich allein, schließt diese hinter sich und läßt durch einen angebrachten Luftbahn Luft aus dem inneren Räume in die Vorkammer strömen. Wenn nun die Vorkammer denselben Druck oder dieselbe Dichtigkeit der Luft hat, wie die inneren Räume — was dann der Fall ist, wenn bei dem Luftbahne das zischende Geräusch, das sich anfangs vernehmen läßt, aufhört — so öffnet man die innere Thür, um hindurchzusteigen. Außer der Einsteigekammer befinden sich im oberen Theile des Apparates Räume und Vorrichtungen zum Hineinbringen der bei der Pfeilergründung notwendigen Beton-Masse, sowie für das Herausheben des unten entfernten Bodens dient eine besondere Hebemaschine mit 2 Sichern an einer Kette, welche letztere über ein mit entsprechenden Einschnitten versehenes Kettenrad läuft. Mittels Zahnräder, welche in das Kettenrad eingreifen, wird die Hebemaschine durch eine außenliegende zweicylindrige Dampfmaschine, welche wie eine Bergwerksmaschine für Hin- und Rückgang eingerichtet sein muß, in Bewegung gesetzt und in Thätigkeit erhalten. Die mit Erde u. gefüllten Simer werden durch eine innere Klappe in ein dazu bestimmtes Rohr entleert. Ist dieses Rohr voll, so wird die untere Klappe oder Thüre desselben, die einzige, welche nach außen schlägt, geöffnet und der ausgegrabene Boden weggeschafft.

Der ganze Apparat sinkt so lange, bis er festen Grund gefunden hat. Man füllt alsdann von oben das Innere des Caïssons mit Beton aus, hebt die Rohre aus dem nun fertigen Mauerwerk und benutzt sie zu einer weiteren Gründung.

Die Herren Rost & Co. in Dresden haben an dem Apparate zur pneumatischen Gründung von Brückenpfeilern wesentliche Verbesserungen angebracht, welche hauptsächlich darin bestehen, daß sowohl für den Eintritt der Arbeiter, als auch zum Einbringen der Betonmasse und zum Herausheben des Schuttes besondere Thüren angebracht wurden, so daß mit möglichst wenig Verlust an comprimierter Luft gearbeitet werden kann; ganz besonders wichtig ist hier auch der Vorraum bei der Einsteigekammer. Je tiefer die Flüsse, desto größer sind die Vortheile dieser Art der Pfeilergründung.

Die Firma E. Rost & Co. in Dresden, Rosenweg 27, hatte schon beim Baue der Albertsbrücke in Dresden die pneumatische Gründung der Pfeiler ausgeführt und hat die Ausführung auch beim Baue der Riesaer Eibbrücke übernommen. Zur Gründung eines Pfeilers der Dresdner Brücke gehörten 3 Caïssons, beim Baue der Riesaer Brücke verwendet man nur einen einzigen. Die Länge eines solchen Caïssons beträgt 31 Mtr., seine lichte Weite 6 Mtr. Bei dieser Größe ist es möglich und nöthig gewesen, 2 Einsteigekammern anzubringen. Obgleich die Elbe an Stelle der neuen Brücke in Riesa nicht tief ist, wird der Caïsson doch, nach geschäpener Untersuchung des Flußgrundes, ca. 15 Mtr. tief versenkt werden müssen, ehe er hinreichend festen Boden erreicht, um eine festere Gründung der Brücke zu erzielen, als es bei der eingestrichenen der Fall war. Während der Caïssons zu der dritten Dresdner Brücke aus einer Kiste der

Rheinprovinz stammten, sind, wenn wir recht unterrichtet sind, zur Riesaer Brücke auch die Caïssons von der Firma Rost und Comp. in Dresden geliefert worden.

**Billard-Auction.**

Veränderungshalber soll, Montag (Viehmarkt) den 4. Juni, Mittags 12 Uhr, in **Großenhain** im Hause des Herrn **Standfuß**, äußere Raundorfer Gasse 566, ein fast-neues **franz. Billard** nebst Zubehör gegen Baarzahlung versteigert werden. **Abolph Lochner**, Auctionator.

**Holz-Auction.**

**Freitag, den 1. Juni c.**, sollen auf dem Forstreviere **Delzschau** ca. 90 Rm. tief, Scheit- und Astholz, 120 „ „ Stockholz, 130 „ „ Reißig und 20 „ „ Zaunholzhäusen meistbietend und bedingungsweise verkauft werden. **Zusammenkunft: 9 Uhr** im Schlage an der **Droschlauer Grenze**. **Die Revierverwaltung**, J. Richter.

**Freiwillige Subhastation.**

Das Hausgrundstück **Cat. Nr. 7** zu **Scheerau**, wozu ca. 20 □ Ruthen Garten gehören, weiland Herrn **Joh. Gotth. Junghans**, soll ertheilungshalber

**Donnabend, den 2. Juni 1877,** Nachmittags 1 Uhr,

unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen im Grundstücke daselbst freiwillig versteigert werden. Dieses Haus enthält 3 Stuben nebst Stallung, ist auszugs- und herbergfrei und auch in gutem Zustande erhalten. Nach dem Zuschlage ist der vierte Theil der Erstschätzungsumme entweder baar oder in Werthpapieren zu hinterlegen.

Geehrte Erzieher ladet hierzu freundlichst ein der verpflichtete Auctionator **R. Müller aus Daubnitz**.

**Eine Oberstube und Kammer**

sind zu vermieten und sofort oder zu Johanni zu beziehen. Näheres im Gasthof „zum Anker“

Zwei Herren können **Logis und Kost** erhalten **Schloßgasse 151.** **F. Becker.**

**Ein Bäckergehilfe,**

welcher in der Backstube, sowie vor dem Ofen gut arbeitet, bekommt Arbeit nachgewiesen in der Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen von ordentl. Eltern, wird für Ende Juni zur Wartung eines dreijährigen Knaben gesucht bei **Fabricant Jacobi, Bleiweiß-Fabrik.**

**F. S. Springer in Riesa**

empfehl billigt: David Hägerich's Patent-Petroleum-Kochöfen, die besten die gemacht werden, zu Fabrikpreisen.

**Abvieh-Anzeige.**

**Mittwoch, den 30. Mai**, steht ein Transport der schönsten **Altmärker frischmilchenden und hochtragenden Kühen** und **Ralben** zum freihändigen Verkauf im Gasthof zu **Prifewitz**.

**Fichtenberg, den 24. Mai 1877.** **Th. Kramer**, Zuchtviehhändler.

**Allen Müttern** kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gerbig's Zahnhalsbändchen und Zahnhalsperlen**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht gering empföhlen werden! Preis à 1 M. resp. 1 M. 50 Pf.

Depôt allein bei **Rud. Nagel in Riesa**, Buchhandlung und Buchdruckerei.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **schöne Schmitz'sche Riesaer Haarsalbe** aus **Riesa**, à 2 Schell. 20 Schell. bei **Johann Schmitz** in Riesa.



# Geschäfts-Veränderung.

Von Sonntag, den 20. Mai an habe ich mein Geschäftslocal, einige Häuser von der alten Wohnung entfernt, in das Haus des Herrn Stellmachermeister **Möbins** (vormals Telegraphen-Bureau) verlegt. Ich bitte meine verehrte Kundschaft mir in das neue Local dasselbe freundliche Wohlwollen zu übertragen, ich werde mich bemühen, mit guten und reellen Waaren gültiges Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

**A. verw. Reinhardt,**  
(vormals gegenüber dem „Wettiner Hof“)  
gegenüber Herrn **G. Schulze's Bildhauerei.**

## Elbterrasse.

Eingetretener Umstände halber findet nicht Mittwoch, sondern  
**Donnerstag, den 31. Mai,**

das

### I. Abonnement-Concert

vom Stadtmusikchor,

statt, wozu ergebenst einladet

R. Kutscheureuter, Musikdirector.

**Anfang 7 Uhr. Entree für Nichtabonnenten 50 Pf.**

NB. Abonnement-Billets sind noch zu haben bei den Herren Bretschneider und Münch.

### Eröffnung der Schwimm- und Bade-Anstalt.

Von heute ab ist an der Elbe die **Schwimm- und Badeanstalt** wieder eröffnet und wird sie dem geehrten Publicum zur gefälligen Benützung bestens empfohlen.

Am Montag, den 15. Juni, beginnt der **Schwimmunterricht** und werden Diejenigen, welche daran theilnehmen wollen, ersucht, sich rechtzeitig bei Hrn. Schwimmlehrer **Ernst Stork** oder bei Unterzeichnetem anzumelden.

Riesa, 28. Mai 1877.

Hochachtungsvoll

S. Glaschig.



## Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.



### Bekanntmachung, Grasnutzungs-Verpachtung betr.

Die **Grasnutzungen** der Bahnböschungen innerhalb des die Fluren Zeithain, Glaubitz, Münchritz, Ledwitz, Weißig und Golscha berührenden IX. Bahnmeister-Bezirks der Leipzig-Dresdner Staatseisenbahn sollen im Auftrage der königlichen Generaldirection der Sächsischen Staatseisenbahnen

**Sonnabend, am 2. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,**  
auf Güterstation Langenberg

auf 5 hinter einander folgende Jahre an die Meistbietenden verpachtet werden.

Die Bedingungen, unter denen die Verpachtung zu erfolgen hat, sowie die Grenzen der einzelnen Pachtstrecken können vorher beim Bahnmeister-Assistenten Herrn **Gothe** in Langenberg, sowie im unterzeichneten Ingenieur-Bureau eingesehen werden.

Dresden-Neustadt, am 25. Mai 1877.

Königliches Abtheilungs-Ingenieur-Bureau II.  
Bartholomäus, Betriebs-Ingenieur.

### Moritz Schmidt, Uhrmacher, Strehla,

empfehlte sein Lager von

Singer's

**Original-Nähmaschinen.**

Monatliche Ratenzahlung. 2jährige Garantie.

### Honig

empfehlung und empfiehlt billigt

Riesa.

Ferdinand Müller.

### Neue Matjes-Heringe

empfehlung billigt

Riesa.

Ferdinand Müller.

### Die Folgen der schlechten Zeit! Gelegenheitskauf!

Ein Kaufmann, der durch dringende Zahlungen gezwungen ist, schleunigst Cassa zu beschaffen, das Hausiren gegen seinen Stand und ihm zuwider ist, bringt auf Bestellung einen Theil seines Lagers in **schwarz Lyoner Seiden-Stoffe, echte Sammete und franz. Long. Châles** zu 50% unter altem Kostenpreise ins Haus. Der Aufenthalt ist nur **heute**. Darauf reflectirende Damen wollen schleunigst ihre werth. Adresse unter Chiffre **H. A.** in der Exped. d. Bl. abgeben.



### Läufer

stehen zum Verkauf bei  
**Moritz Hering** in Riesa, a. d. Elbe.



Ein **Schafhund** steht preiswürdig zu verkaufen in der Schäferei zum Rittergut **Mergsdorf**.

### Knaben-Anzüge,

**Stoff-Röcke, Hosen, Westen** für Herren, sowie verschiedene **Arbeits-Sachen** und echt **Hamburger Leder-Hosen** werden, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen verkauft bei

S. Liesche,

Hauptstraße 231, Riesa.

**Eine Kuh**, worunter das Kalb saugt, steht zu verkaufen beim  
Gutsbesitzer **Grosche** in **Weida**.

### Bier!

**Dienstag**, den 29. und **Mittwoch**, den 30. Mai, früh, wird in der **Schloßbrauerei Braunbier** gefüllt.

### Militär-Verein für Strehla und Umgegend.

Zu Folge Vereinsbeschlusses soll nächsten Sonntag, den 3. Juni, Nachmittags 3 Uhr, eine **Haupt-Versammlung** im Vereinslocal stattfinden. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet  
der **Vorstand**.



Der **Pfarrer von Kirchfeld**.  
Der **Pfarrer von Kirchfeld**.

Sollte Herr Director **Korb** nicht zu bewegen sein, das schöne und wirklich gute Stück „Der **Pfarrer von Kirchfeld**“ uns auch hier vorzuführen.

Mehrere fleissige Theaterbesucher.

**Eine Schemme** zum Abtragen, 22 Ellen lang, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres in Nr. 17 in **Bahra**.

### Bier!

**Mittwoch**, den 30. Mai, früh, wird in **Gummlich's Brauerei Braunbier** gefüllt.



### Turn-Verein Riesa.

Dienstag, den 29. d. M.: **Vereins-**

Abend. Besprechung über die den

3. Juni stattfindende **Turnfahrt**.

Der **Turnwart**.

**Jagd-Club**, **Mittwoch**, den 6. Juni, in **Münch's Restaur.**

### Münch's Restauration.

Dienstag, den 29. Mai:

**Schlachtfest**,  
früh 9 Uhr **Wessfleisch**, Abends **frische Würst**  
und **Schweinsknöchel** mit **Rösten**.

### Station Jacobsthal.

Sonntag, den 3. Juni:

**Rehbraten- und Bratwurst-Schmaus**,  
von 4 Uhr an **Ballmusik**,

wozu alle Freunde und Gönner von Stadt und Land ergebenst einladet

Traugott Wippler.

Für die bei meinem Einzug als Schützenkönig stattgefundene Betheiligung und Illumination sage ich hierdurch meinen **herzlichsten Dank**.  
**L. Hensel**, Schützenkönig.

### 6 Mark Belohnung.

Am vorigen Sonntag haben eine Anzahl **Schul-** jungen von Riesa in meinen Wiesen **Bogel-** Nester zerstört, das Gras zertreten und **Gehölz** beschädigt, wer mir dieselben so namhaft macht, daß ich sie zur Bestrafung ziehen kann, erhält obige **Belohnung**.

Gutsbes. **Hanisch**, Mergsdorf.

### Zuruf

#### an gewisse Bartbesucher.

Für jeden Wanderer jeder Gang,  
Für jeden Mädchen jede Dank,  
Für jedes Auge jede Blume  
im allgemeinen Eigenthume,  
Für Herz und Geist ist Alles Dir,  
Doch ist **nichts** für die **Finger** hier.

Herr Director **Korb** wird ersucht, das so beliebte Volksstück „Der **Pfarrer von Kirchfeld**“ auch hier über die Bretter gehen zu lassen.

Viele Theaterfreunde.

#### Ein goldnes Medaillon

ist verloren worden. Dem Finder 3 **M. Belohnung**. Abzugeben **Käferberg 179**, 1 Tr.

Ein **Kauarienvogel** ist entflohen. Gegen Belohnung abzugeben: **Pausitzerstr. Nr. 211**, 1 Tr.

#### Dresdner Getreide-Preise.

vom 25. Mai 1877.

pr. 1000 Kilogramm

Korn	Rl. 190	bis Rl. 205
Weizen w.	250	270
Weizen br.	290	255
Gerste	175	195
Hafer	135	170

Butter à Kilogr. 2,40—3 Rl.

**Wochenmarkt in Reichen.**

Sonnabend, den 26. Mai 1877.

1 Kilogr. Butter 2 Rl. 40 Pf. bis 2 Rl. 80 Pf.

1 Ferkel 9 Rl. — Pf. bis 15 Rl. — Pf. (347 Schd.)

**Butterpreise in Riesa.**

Sonnabend, den 26. Mai 1877.

1 Kilogramm Butter 2 Rl. 40 Pf. bis 2 Rl. 80 Pf.